

Zahnimplantate schmerzarm & bezahlbar

Das „rhein Hessische“ MIMI®-Verfahren revolutioniert seit 1994 die zahnärztliche Implantologie

Dr. Armin Nedjat ist seit 1996 Zahnarzt in Flonheim, nachdem bereits er bzw. sein Vater von 1972 bis 2010 in Flonheim als niedergelassene Zahnärzte tätig waren.

Daneben ist er Präsident des VIP-ZM e. V. (Verein innovativ-praktizierender Zahnmediziner/innen e.V. mit mehreren hundert Mitgliedern in Deutschland), Geschäftsführer der Champions-Implants GmbH, einem weltweit erfolgreichen Implantathersteller (u. a. Gewinner des „Regio Effekt Rhein Hessen“ Wettbewerbs 2011), Gast-Professor der renommierten PMS Universität in Indien und Entwickler des minimal-invasiven Implantationsverfahren „MIMI®“ (MIMI: minimal-invasive Methodik der Implantation).

Die Mitglieder des VIP-ZMs zeichnen sich durch innovative, fortschrittliche Verfahrenstechniken in den niedergelassenen Praxen und auch Universitäten aus, deren Hauptthema u. a. die minimal-invasive Methodik der Implantation ist.

Wir freuen uns, dass Dr. Nedjat trotz seiner vielfältigen Aufgaben Zeit hatte, uns durch die imposante Firmenzentrale „FUTURE CENTER“ mit zahnmedizinischem Fortbildungszentrum und Implantat-Klinik zu führen und unsere Fragen zu modernen Implantationsverfahren beantworten konnte.

Redaktion: Herr Nedjat, Sie haben als Zahnarzt bereits über 23.000 Implantate inseriert und prothetisch versorgt. Nach ihren Erfahrungen: Muss eine Implantation immer schmerzhaft sein, verbunden mit Schwellungen und einer langen Behandlungszeit von bis zu einem Jahr?

Dr. Nedjat: Nein! Diese Zeiten der Implantologie sind i.d.R. dank MIMI vorbei! Zahnimplantate sind künstliche Wurzeln und geben vielen Menschen mit fehlenden Zähnen oder gar einem zahnlosen Kiefer ihre Lebensqualität zurück.

Ich habe mich bereits während meines Studium in Frankfurt (1987 – 93) gefragt, ob es nicht ein Implantationsverfahren geben könnte, das sowohl sicher – was den langfristigen Erfolg betrifft – als auch schmerzarm für den Patienten ist. In der allgemeinen Chirurgie haben sich minimal-invasive Operationsmethoden, z. B. Gallenblasen-, Kniegelenk-, Herz- und Bandscheiben-OPs, schon seit vielen Jahren bewährt. Schlüsselchirurgie und endoskopische Operationsmethoden waren die Grundlage des MIMI-Verfahrens – der minimal-invasiven Methodik der Implantation – auch in der Zahnmedizin. Seit nunmehr 22 Jahren setze ich nach diesem sanften Verfahren die Implantate und die Resultate sind ausgezeichnet, gerade was die ästhetische Langlebig- und die Nachhaltigkeit anbelangt!

Redaktion: MIMI steht also für schmerzarm?

Dr. Nedjat: Nicht nur schmerzarm – das MIMI-Verfahren vereint gleich mehrere Vorteile, sowohl für den Patienten als auch für die Zahnarztpraxis. Beim MIMI-Verfahren wird das Zahnfleisch in über 95 % der Fälle nicht aufgeschnitten und somit die so sensible Knochenhaut nicht oder kaum verletzt. Somit wird der Knochen weiterhin optimal ernährt. Dadurch ist man in der Lage, die künstliche Zahnwurzel wirklich sanft und quasi „unblutig“ inserieren zu können. Von dem Vorgang, der übrigens nur wenige Minuten dauert, merkt der Patient praktisch nichts, viele Patienten beschreiben den Vorgang sogar als „völlig schmerzfrei“. Da der Kieferknochen nicht freigelegt wird, wird die Gefahr einer bakteriellen Entzündung drastisch reduziert. Schwellungen und Schmerzen sind bei MIMI praktisch

unbekannt. Natürlich werden inzwischen sogar auch Knochen-Aufbauten, sog. Augmentationen, minimal-invasiv ohne „Lap-penbildungen“ und kostengünstig durchgeführt. Auch Kieferhöhlen-Membran-Anhebungen oder extrem schmale Kiefer sind Dank dem MIMI-Verfahren schnell und „unblutig“ möglich geworden! Ein reduzierter Behandlungsaufwand schlägt sich natürlich zumeist auch positiv in den Kosten nieder: Somit investiert man im Durchschnitt für Implantate im MIMI-Verfahren auch deutlich weniger als in Implantat Behandlungen, die konventionell mit Aufklappungen, Schnitten und in zahlreichen Schritten wie Nahtentfernung, Wieder-Eröffnung des Zahnfleisches usw. eingesetzt werden.

Redaktion: Und wie lange dauert die Behandlungszeit beim MIMI-Verfahren?

Dr. Nedjat: Normalerweise ist eine Implantation im MIMI-Verfahren nach spätestens acht Wochen abgeschlossen, d.h. nach ca. zwei Monaten wird Ihr Zahnersatz eingesetzt. Soll beispielsweise eine herausnehmbare Prothese mit Implantaten fixiert werden, ist die Behandlung oft schon am gleichen Tag abgeschlossen: Man setzt Ihnen die Implantate, während der Zahntechniker Ihre vorhandene Prothese für die Implantate vorbereitet. Noch am gleichen Tag können Sie wieder kräftig zubeißen – jetzt mit Ihrem fixierten Zahnersatz. Das MIMI-Verfahren ist eine (R)Evolution!! Seit 2013 werden jährlich allein in Deutschland in mehr als 2500 Praxen mehr als 50 000 Champions-Implantate inseriert und prothetisch versorgt.

Redaktion: Für viele Patienten ist besonders die Frage interessant, bis zu welchem Alter man eigentlich Implantate setzen kann?

Dr. Nedjat: Das hängt ganz von Ihrer persönlichen Vorstellung von Lebensqualität ab. Mehr und mehr Senioren zählen sich mit 70 oder 80 noch lange nicht „zum alten Eisen“, sondern stehen mitten im Leben. Gutes Essen genießen zu können gehört einfach dazu: „Gesund beginnt im Mund“. Mit Implantat-abgestütztem Zahnersatz gehören Gaumenplatten und Unterzungenbügel der Vergangenheit an. Die mir bekannte, bisher älteste MIMI-operierte Patientin ließ sich übrigens mit 99 Jahre noch vier Implantate setzen und konnte überglücklich an ihrem 100. wieder „kraftvoll zubeißen“ und dies bis zu ihrem Lebensende fünf Jahre später! Gerade für sog. „Risiko-Patienten“, die man mit herkömmlicher Art und Weise nicht oder nur sehr schwierig behandeln konnte, ist MIMI ein Segen ...

Redaktion: Schmerzarm, bezahlbar und damit patientenfreundlich – das sind alles Argumente, die für ein Implantat im MIMI-Verfahren sprechen. Ist dies mit jedem der weit über 200 zugelassenen Implantatsysteme möglich?

Dr. Nedjat: Leider nein, das Implantatsystem muss für eine Insertion im MIMI-Verfahren entwickelt worden sein. Champions-Implantate wurden speziell für dieses Patientenschonende Verfahren entwickelt, sind natürlich CE-zertifiziert, auch durch Patente geschützt. Wir gewannen hierfür 2013 in Dubai den „Medizin Innovationspreis“. Auch habe ich mich sehr über die Nominierung und Auszeichnung zum GERMAN MEDICAL AWARD im November 2017 in Berlin gefreut!

Redaktion: Herr Dr. Nedjat, gibt es weitere Innovationen, die Sie in Ihrer Flonheimer Praxis anbieten?



Dr. Nedjat: Wer einen Zahnarzt sucht, der Implantate im MIMI-Verfahren inseriert, findet auf der Seite mimi-info.de Zahnärzte nach Postleitzahlen sortiert.

Unabhängig von Zahnimplantaten möchte ich jedem Patienten empfehlen, gezogene Zähne niemals durch die Praxis entsorgen, sondern sofort anschließend in der Praxis die Zähne aufbereiten und in das alte „Zahnfach“ einsetzen zu lassen. In jedem Zahn sind mehr Knochen-Wachstumsfaktoren vorhanden als im Knochen selbst. Durch das Einsetzen Ihres aufbereiteten Zahns vermeiden Sie einen Abbau von Knochen und dem Zahnfleisch! Auch im Zuge von sog. „Sofort-Implantationen“ – bei denen die Implantation in der gleichen Sitzung wie die Zahnextraktion erfolgt – ist das Zurückführen des eigenen, biologisch voll aktiven Zahns als Knochenersatzmaterial möglich.

Redaktion: Wird man eigentlich als „Kassen-Patient“ auch von einem „Privat-Zahnarzt“, wie Sie es sind, behandelt oder ist es in der Regel für die Patienten zu teuer?

Dr. Nedjat (lacht): Das Gegenteil ist wohl zumeist der Fall, da wir für etliche Kollegen aus Mainz, Frankfurt, Bingen, Kaiserslautern und unserer näheren Umgebung Implantationen durchführen, auch im Rahmen diverser Fort- und Weiterbildungen für Zahnärzte, die wir in Flonheim regelmäßig geben: Die allermeisten unserer Patienten sind sog. „Kassen-Versicherte“ und müssen sowieso auch bei ihrem Hauszahnarzt diverse Behandlungen wie „Professionelle Zahnreinigungen“ und Implantate rein privat bezahlen! Falls jemand eine Zusatzversicherung hat, so ist es zumeist sowieso kein Problem! In der Summe ist es das MIMI-Verfahren, welches die Zahnersatz-Reha preiswerter macht als das „klassische“ Verfahren und nicht die Form der Praxisstruktur! Wir bieten deshalb auch regelmäßig und bundesweit Info-Abende mit spannendem PowerPoint Vortrag zu genau diesem Thema an.

Das Interview wurde geführt von:
Nicole Wachs, freie Journalistin